

Annalise Russi
Landrätin
6460 Altdorf

Parlamentarische Empfehlung zur Aufklärung über die Gefahren des Internet-Chattens

Der Kanton Uri ist in den vergangenen Jahren aktiv das Problem des Jugendalkoholismus und –vandalismus angegangen. In Gesprächen, Debatten, Podien und Veranstaltungen wurden die verschiedensten Aspekte aufgezeigt, auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert und angegangen. Das ist gut so.

Nun taucht bereits ein neues Problem, diesmal nicht von Seiten der Jugendlichen, sondern von pädosexuellen Erwachsenen auf. Sie tummeln sich zunehmend in der Anonymität der Internet-Chatrooms und suchen dort nach minderjährigen Sexualobjekten.

Gestützt auf Artikel 83a der Geschäftsordnung für den Landrat von Uri ersuche ich den Regierungsrat um folgendes:

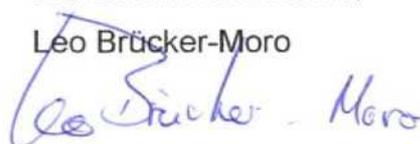
1. Der Regierungsrat veranlasst eine breit abgestützte Informationskampagne zu den Gefahren des Internet-Chattens.
2. Er stellt sicher, dass Minderjährige darüber informiert werden, wie sie sich in der Anonymität des Internets sicher bewegen können.
3. Er veranlasst die Erstellung einer Broschüre, die an Eltern und Erziehungsberechtigte abgegeben werden kann.
4. Er errichtet und verweist auf eine entsprechende Web-Site und ernennt eine Ansprechperson im Kanton, die von verunsicherten Minderjährigen angegangen werden kann.
5. Der Regierungsrat stellt sicher, dass die Kantonspolizei in dieser Thematik sensibilisiert wird und bei Hinweisen im Sinne des Strafrechtes handelt.

Altdorf, 20. September 2006

Die Erstunterzeichnerin
Annalise Russi



Der Zweitunterzeichner
Leo Brücker-Moro



Begründung

Genauso wenig wie Eltern oder Erziehungsberechtigte oft Bescheid wissen über das Freizeitverhalten ihrer Kinder, genauso wenig haben sie oft eine Ahnung, was ihre Kinder so alles tun, wenn sie im Internet surfen. „Chatten“ ist das Schlagwort und meint den schriftlichen Gedankenaustausch mit Fremden im Internet. Es gibt auch bereits spezielle Chatrooms für Kinder. Die heutigen Kinder sind sehr versiert im Umgang mit dem Internet, besser als viele von uns Erwachsenen. Als Lehrperson müsste ich nun sagen: „Toll, sie lesen und schreiben, zwar anonym aber immerhin.“ In letzter Zeit hat sich jedoch eine erschreckende Tendenz abgezeichnet. Immer mehr suchen pädophil veranlagte Menschen in den Chatrooms für Kinder nach minderjährigen Sexualobjekten, belästigen sie mit Obszönitäten und versuchen ein Treffen zu arrangieren. Das muss uns hellhörig machen.

Der Kanton Luzern ist diesbezüglich aktiv geworden. Die Luzerner Justizdirektorin hat „den Kampf gegen die Chat-Pädosexuellen“ aufgenommen und das Thema zu einem der grösseren und wichtigeren dieser Legislatur erklärt. Aus dieser Optik ist auch die Luzerner Web-Site www.fit4chat.ch hervorgegangen.

Auf dieser Web-Site werden die wichtigsten Tipps genannt und Kindern gezeigt, wie sie sicher chatten können.

Ein erster Täter wurde in Luzern überführt und zu 3 Monaten Gefängnis und einer Probezeit plus Schutzaufsicht von 2 Jahren verurteilt.

Meine Damen und Herren, ich will nicht den Teufel an die Wand malen, aber für mich ist der Gedanke, dass Kinder aus Unwissenheit Schaden erleiden unerträglich. Also sollten auch wir aktiv werden. Wir brauchen ja nicht das Rad neu zu erfinden. Ich bin mir sicher, dass wir uns inhaltliche Unterstützung aus anderen Kantonen holen können.

Das Internet ist eine tolle Erfindung. Manchmal. Kinder und Jugendliche können sich stundenlang damit beschäftigen. Dann sind sie zufrieden und lernen sogar noch etwas dabei. Denken wir. Oft wägen Eltern und Erziehungsberechtigte ihre Kinder jedoch in Sicherheit, wenn schon längst Handlungsbedarf wäre. Das Mindeste, das wir dazu beitragen können ist, dass wir informieren. Und zwar nicht bloss die direkt Betroffenen sondern auch Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen. Deshalb, bitten wir, Leo Brücker als Zweitunterzeichnender und ich, Sie um Unterstützung für diese Parlamentarische Empfehlung.

Danke.